

## Bilder unter Druck

-Unterwasserfotografien der Jugend des Tauchclub Hydra Lingen e.V.-

### 1. Entstehung und Projektgruppe

Fotografie ist so eng mit dem Sporttauchen verknüpft, wie kaum etwas anderes. In jeder Tauchzeitschrift, auf jeder Internetseite der großen und kleinen Tauchvereine, sogar in den meisten Privatsammlungen nationaler wie internationaler Freunde dieses Sportes bekommt man als Tauchneuling den Mund kaum vor Staunen zu. Die Fotos von Buddys, Fischen und Wirbellosen in den unterschiedlichsten Farben und die damit verbundenen Schwärmerieen der Veteranen üben eine ganz eigene Anziehungskraft aus. Spätestens das vom Tauchsportlandesverband Niedersachsen veranstaltete Jugendzeltlager in Nordhausen 2013 weckte eine Menge an Begeisterung, als wir Jugendlichen am Ende einiger Tauchgänge die Unterwasserkameras unserer Tauchlehrer in Beschlag nehmen durften.

So beschlossen wir Ende des Jahres uns mit der Jugendabteilung des TC Hydra Lingen mit einem Unterwasserfotografie-Projekt unter dem Motto „Bilder unter Druck“ bei *generation 2.0* zu bewerben. Wir entworfen zusammen mit unserer Jugendwartin Melanie Fischer und ihrem Mann Christian Fischer einen Plan, der uns zunächst die theoretischen Grundlagen beibringen sollte, die dann in der Praxis zuerst im Schwimmbad, dann im Freiwasser erprobt und umgesetzt werden sollten um abschließend der Öffentlichkeit mit unseren Ergebnissen zu zeigen, dass der Tauchsport ein Natursport und keine Risikosportart ist.

Der Tauchclub hat etwa 220 Mitglieder, von denen ca. 100 regelmäßig an den Vereinsaktivitäten teilnehmen. Der Tauchclub Hydra gehört zum Kreissportbund Emsland und dem Tauchsport-Landesverband Niedersachsen sowie dem Verband deutscher Sporttaucher (Mitglied im Deutschen olympischen Sportbund).

Infos zum Verein gibt es auf der Homepage [www.tc-hydra-lingen.de](http://www.tc-hydra-lingen.de).

Zu Beginn und während des gesamten Verlauf des Projektes waren wir 13 Jugendliche, davon zwei Mädchen, im Alter zwischen 11 und 18 Jahren. Die Durchführung der einzelnen Aktionen zur Unterwasserfotografie und auch die anschließende Öffentlichkeitsarbeit hat uns als Gruppe mehr zusammengeschweißt. Wir hoffen, dass sich uns zum nächsten Ausbildungsbeginn ab Oktober durch unsere Bemühungen noch weitere Jugendliche anschließen werden.

### 2. Projektverlauf

#### WINTERSAISON

**Hallenbad (November 2013 – April 2014)**

Nach Bewilligung des Projektes folgte ein Grundplanungstreffen aller Teilnehmer, in dem wir uns genau überlegten, wie wir vorgehen wollen.





So begannen wir in der Wintersaison 2013/2014 damit neben dem Ausdauer- und Schnorcheltraining die Grundlagen zu erarbeiten. Jeder bereitete dafür einen Schwerpunkt der Fotografie, sei es Belichtung, Weitwinkel oder Nachbearbeitung der Bilder, als Referat vor. Die Zusammenfassungen dazu sind Anhang zu finden. Im Anschluss an das eigentliche Training hatten wir dann

noch die Möglichkeit, für einige Zeit die zwei Kameras (Sealife1400) in Verbindung mit dem eben Gehörten im Schwimmbecken auszuprobieren. So entstanden bereits einige Fotos, die tatsächlich auch von Mal zu Mal besser wurden. Noch keine Meisterwerke, aber schließlich ist aller Anfang schwer. Im Projektantrag hatten wir geplant, jeden ersten Trainingsmontag im Monat zur Fotomontage zu erklären. Da wir schnell feststellten, dass die Zeit so sehr knapp werden würde, wurde das Konditionstraining jedes Trainings mit



der Fotografie verbunden.



Neben der Fotoschulung stand auch immer eine Ausbildung zum Umgang mit der Umwelt im Vordergrund, damit wir Jungfotografen alles Erlernte unter Wasser möglichst schonend für Flora und Fauna anwenden konnten.

### Indoor-Tauchen (Januar 2014)

Um uns die Zeit bis zur Freiwassersaison sinnvoll zu vertreiben, besuchten wir den Tauchturm Diveworld in Enschede (NL), wo einige Aufnahmen entstanden. Da auch dort im 10m-Tauchturm ein Neoprenanzug getragen werden muss, war das bereits eine gute Übung für Freigewässer.



### Theorie (März 2014)

Im März gab es dann zu den von uns erarbeiteten Themen noch eine professionelle theoretische Einheit. Fotoinstructor 1-Stern Lisa Mannschack vom Tauchsport-



Landesverband besuchte uns in Geeste im Tauchheim, verriet uns Tipps und zeigte Bilder von ihren Ausflügen über wie Unterwasser aus Südafrika. Wie schon die erwähnten Bibliotheken und Sammlungen erfahrener Taucher weckte das natürlich eine ganz besondere Motivation und auch ein bisschen Fernweh. Direkt im Anschluss konnten wir im Schwimmbad schon alles ausprobieren. Der Bitte ein Kostüm mitzubringen kamen

alle nach und so wurden u.a. Meerjungmänner, Rockstars mit Luftgitarren und dick eingepackte Weihnachtsmänner unter Wasser abgelichtet.

### FREIWASSERSAISON

#### Heimatsee Speichersee Geeste (April 2014 – Juni 2014)

Im April 2014 startete dann endlich die Freiwassersaison. Lange hatten wir darauf gewartet Bilder in unserem Vereinsgewässer, dem Speicherbecken Geeste, aufnehmen zu können.

Unser See bietet vielleicht nicht die größten und atemberaubendsten Highlights und



Sichtverhältnisse, hat aber mit Barschen, Hechten und Aalen einen interessanten Fischbestand und mit der Übungsplattform, Amphoren und einem kleinem Segelboot auch interessante Motive - nicht zu vergessen unsere Tauchlehrer, die immer wieder als Unterwassermodell herhalten durften. Tatsächlich kamen so innerhalb einiger Wochen durchaus ansehnliche Motive zustande.

#### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (seit April 2014 – Juni 2014)

##### Fotoausstellung im Rathaus ( Mai 2014)

Die Gemeinde Geeste erlaubte uns schließlich im Foyer des Rathauses eine Ausstellung aufzubauen, in der die besten Fotos zwei Wochen auf Stellwänden zu bewundern waren. Zeitgleich veröffentlichte auch die Lingener Tagespost einen fast halbseitigen Artikel über unser Projekt und verwies auf eben jene Ausstellung, so dass wir uns tatsächlich einiger Besucher erfreuen durften. Das die Zeitungen einen großen Artikel veröffentlichen war unsere größte Hoffnung und gleichzeitig unsere größte Sorge. Als Randsportart wird leider nicht jeder von uns eingesandte Artikel veröffentlicht. Diese große Präsenz in den Printmedien hat uns unglaublich gefreut und gezeigt, dass das Projekt seinen richtigen Weg geht.



##### Fotoausstellung in der Geschwister-Scholl-Schule (Mai 2014)



Nach Ablauf der Ausstellung im Rathaus wurden die Fotos für zwei Wochen an die ortsansässige Schule weitergegeben, die sie in der Mensa präsentierte. Wir erhoffen uns so weitere interessierte Jugendliche zu finden, damit die Jugendabteilung des Tauchclubs Hydra vielleicht in naher Zukunft noch etwas Zuwachs erhält. Eine anschließende Vorstellung der Jugendabteilung wurde jedoch nur von vier Jugendlichen wahrgenommen. Wir hoffen

jedoch, dass dies Ausstellung Einfluss auf die Beteiligung am Ferienpass-Angebot Ende August hat.

### ES GEHT WEITER!

Nach Abschluss von "Bilder unter Druck" sind wir nun zwar keine Experten, können mit den Unterwasserkameras aber bereits ansehnliche Bilder machen und kennen uns mit ihren vielen Funktionen unter den unterschiedlichsten Bedingungen aus. Was noch ein bisschen fehlt ist die die Übung, aber wie sollte das nach nur einem halben Jahr auch anders sein? Wenn wir alle dabei bleiben, wird das in absehbarer Zeit noch kommen. Unser Dank gilt natürlich *generation 2.0*, die uns die Möglichkeit zu diesem Projekt gegeben haben, unseren Tauchlehrern und Referenten, die mit viel Geduld dabei und viel ihrer Zeit geopfert haben und schlussendlich auch den Schülern, die mit viel Eifer und Spaß an der Sache drangeblieben sind. Einige Ergebnisse sind unter <http://www.tauchclub-hydra-lingen.de> einzusehen.

Seit Juni 2014 sind schon einige weitere Aktionen gelaufen:

#### Kreidesee Hemmoor ( Juli 2014)

Wir sind wieder beim Beginn unseres Fotoprojekts "Bilder unter Druck" angekommen und haben wieder am Jugendzeltlager 2014 des TLN, diesmal am Kreidesee in Hemmoor, teilgenommen. Dessen atemberaubende Sicht, die tollen Lichtverhältnisse und abwechslungsreichen Motive, ein Flugzeug, mehrere Wracks und ein lebensgroßes Haimodell, ließen alle Möglichkeiten für tolle Aufnahmen offen. Selbstverständlich war also bei fast jedem Tauchgang eine der beiden Unterwasserkameras im Einsatz, wenn nicht gerade besonders motivierte Tauchschüler sie für Schnorchel und Badebilder ausgeliehen hatten.



#### Tag der offenen Tür ( Juli 2014)

Es gibt einen deutschlandweiten Tauchertag, den unser Verein zum Anlass nahm auch einen Tag der offenen Tür in unserem Vereinsheim zu veranstalten. Wir waren natürlich mit dabei und konnten dort neben den Fotostellwänden unsere besten Ergebnisse auf Leinwand präsentieren. Der Tag der offenen Tür wurde nur mäßig angenommen. Mehr Erfolg haben wir mit über öffentliche Träger angebotene Veranstaltungen wie den Ferienpass oder einer Präsentation auf öffentlichen Festen, auf denen wir die Gäste direkt ansprechen können.

#### Geester Seemeile ( Juli 2014)

Am Speichersee Geeste wird jedes Jahr von der Gemeinde eine Veranstaltung ausgerichtet. Wir stellten uns mit unseren Fotostellwänden am See vor. Dazu verteilten wir die von uns gestalteten Flyer. Auch dort nahm die Presse uns als Jugendabteilung wahr, da es eine Tauchertaufe für unsere Jugendlichen durch Neptun gab.

#### KREIS EMSLAND

##### Jung und Alt schwitzen am Speichersee

Geester Seemeile lockt Tausende Besucher an – Spektakel für kleine Besucher



### Ferienpass (August- September 2014)

Im Ferienpassangebot der Stadt Lingen und der Gemeinde Geeste bieten wir als Jugendabteilung einen Schnupperkurs an, der sich über insgesamt 4 Stunden verteilt auf zwei Termin, erstreckt. Der Lingener Kurs waren mit 12 Teilnehmern voll ausgebucht. Mit dabei sind neben den Ausbildern auch immer 1-2 jugendliche Taucher, die den Teilnehmern den Sport aus ihrer Sicht nahebringen und natürlich auch von unserem Fotoprojekt erzählen.

### Schnuppertauchen ( August 2014)

Im Rahmen der Ausstellung der Fotowände haben wir das direkte Angebot eines Schnuppertauchens gemacht. Dieses wurde von ca. 12 Jugendlichen angenommen.



### Zeitschrift Sporttaucher ( November 2014)

Der Verband deutscher Sporttaucher gibt quartalsweise eine Zeitschrift heraus, in der die neusten Infos aus den Vereinen und zum Tauchsport stehen. Diese wird an alle Mitglieder (ca. 55000) versandt. Die Redaktion hat uns zugesagt in der kommenden Ausgabe im November unser Projekt als Best Practise vorzustellen. Darüber freuen wir uns sehr und hoffe für andere Jugendabteilungen, diesen so Anregungen geben zu können, wie sie aktiv und effektiv Öffentlichkeitsarbeit leisten können.

## 3. Erreichte bzw. nicht erreichte Ziele

### 1. Die Randsportart Tauchen für die Öffentlichkeit interessant machen

Die regionalen Zeitungen haben unsere Artikel abgedruckt und dafür sogar große Fotos genutzt. Somit wurde über eine halbe Seite von unserer Fotoausstellung im Rathaus berichtet. Dieses mit das größte Ziel, das wir kaum erreichten zu wagen, wurde in dieser Hinsicht also erfüllt. Wobei wir natürlich nicht nachvollziehen können, wie viele Personen den Artikel tatsächlich mit Interesse gelesen haben.

### 2. Andere Jugendliche für unseren Sport begeistern und das Ehrenamt zu fördern.

Durch unsere Fotoausstellung, insbesondere in der Schule, und den persönlichen Ansprachen bei den Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit, konnte viel mehr Jugendliche erreicht werden als mit unseren bisherigen Versuchen der Öffentlichkeitsarbeit. Viele können sich nicht vorstellen, wie es unter Wasser aussieht. Das Medium Foto spielt also hierbei eine entscheidende Rolle. Da die nächste Ausbildung zum Taucher erst im Oktober beginnt, kann noch keine Anzahl genannt werden, wir hoffen auf rege Beteiligung. Insbesondere die älteren Jugendlichen des TCH haben viel für die Durchführung des Projektes geleistet und sind mittlerweile in Teilen in die Ausbildung des TCH eingebunden. Die Jugend des TCH hat durch die Teilnahme an sämtlichen Aktionen mehr in den Verein integriert.

3. Luft anhalten können

Der Sinn der Apnoe (Luft anhalten) ist deutlicher geworden. Die Fische bleiben in Fotoweite, da sie nicht durch Atemgeräusche abgeschreckt werden. Und wenn man ein gutes Motiv hat, fällt es viel leichter.

4. Die jahreszeitlichen Veränderungen im See beobachten und dokumentieren

Leider konnte nicht so viel dokumentiert werden, da die ersten Monate der Freiwassersaison schlechte Sicht im Speichersee war und es somit nicht möglich war deutliche Fotos zu schießen.

5. Naturwissenschaftliches Wissen erweitern

In den Referaten und insbesondere die theoretische Einheit mit dem Foto-Instructor, wurden viele dieser Themen deutlich.

6. Vorurteile der Nichttaucher aufklären

Durch die Fotos ist man mehr mit den Nichttauchern ins Gespräch gekommen und konnte so Vorurteile ausräumen. Das Übrige haben die lächelnden Personen auf den Fotos getan.

7. Schwebestand halten können

Die meisten Jugendlichen haben sich schon verbessert. Es wird weiter geübt, und die beste Übung ist der Umgang mit der Kamera. Wer den Schwebestand nicht halten kann, wird auch keine guten Fotos erreichen.

8. Stärkung der Gruppe- Jugendabteilung

Die Gruppe ist viel enger zusammengewachsen. Jeder hatte mit seinem Referatsthema eine Aufgabe, die erfüllt hat. Es gab nur konstruktive Kritik. Der Spaß an der Erstellung der Fotos hat den Rest dazugegeben.

9. Wissen sammeln über Erstellung und Durchführung einen Trainingsplans

Sogar die jüngeren Jugendlichen haben mit ihrem Referat und anschließender Ideen für die Versuche im Wasser einen Teil der Trainingspläne erarbeitet und durchgeführt. Dies aber jeweils nur bezogen auf die Fotografie. Die Planung des Konditionstrainings lag weiterhin bei den Ausbildern.

10. Fähigkeit zur Nutzung einer Unterwasser-Kamera entwickeln

Den grundsätzlichen Umgang mit der Kamera hat jeder Teilnehmer entwickelt. Nun fehlt noch etwas Übung um die Perspektiven der Fotos interessant zu gestalten und den Schwebestand halten zu können.

#### 4. Erreichte Zielgruppe

Unsere Zielgruppe neue Jugendliche wurden von uns auf den unterschiedlichsten Wegen erreicht. Nur können wir noch nicht sagen, welchen Erfolg unsere Bemühungen haben, da die nächste Ausbildung erst im Oktober beginnt. Wir hoffen auf viele neue jugendliche Mitglieder, die sich ebenso wie unsere bisherige Jugend aktiv im Verein einbringen.

#### 5. Methoden

##### Gruppenarbeit

- zur Planung der Aktionen
- Eine der obersten Regeln im Tauchsport lautet: Tauche nie allein!  
Daher zog sich die Methode Gruppenarbeit durch das gesamte Projekt und kann kaum vollständig aufgezählt werden:
  - o Fotoversuche im Hallenbad in Kleingruppen
  - o Apnoe- Freiwasser- Fotografie in Kleingruppen
  - o Teilweise Vorbereitung der Referate zu zweit
  - o Ferienpass-Aktion
  - o Vorstellung in der Schule durch zwei Jugendliche

##### Referate

- Vorbereitung, Präsentation und praktische Durchführung zu einzelnen Themen der Unterwasserfotografie durch die Teilnehmer (teilweise zu zweit)  
Die Zusammenfassungen der einzelnen Themen sind in der Anlage zu finden.  
Diese Methode war zum eigenen Erkundung der Themen sehr gut. Jeder der schon erfahreneren Taucher hatte seine Aufgabe und wollte den Vorgängern in nichts nachstehen. Alle haben sich sehr viel Mühe gegeben.

##### Schulung

- durch den Fotoinstructor des Tauchport-Landesverbandes  
Das wir diesen Teil nach unseren eigenen Referaten angesetzt haben, hatten wir schon eine Vorstellung einzelner Themen. Somit konnten die Teilnehmer sich mehr auf Einzelheiten konzentrieren und so mehr an Wissen aus diesem Tag ziehen.

##### Öffentlichkeitsarbeit

- Gestaltung eigener Flyer
- Gestaltung eines eigenen Jugend-Logos
- Einheitliches Auftreten durch eine TCH-Jugend-Shirt



## 6. Kooperationen

Zu unseren Kooperationspartnern gehörten

- der Tauchsportlandesverband Niedersachsen in Person der Leiterin der Sachabteilung Foto und Video Lisa Manschack. Diese führte eine Schulung bei uns durch.
- das Schwimmbad Linus Lingen, das uns das Schulbecken zu einem vergünstigten Preis in einem guten zeitlichen Rahmen zur Verfügung gestellt hat.
- die Gemeinde Geeste, die uns die Ausstellung unserer Fotos im Foyer des Rathauses genehmigte und auch auf der Geester Seemeile die Möglichkeit bot uns dort zu präsentieren.
- die Geschwister-Scholl-Schule in der Gemeinde Geeste, in der wir unsere Fotos in der Mensa ausstellten und uns anschließend als Jugendabteilung vorstellten.

Im Projektantrag waren diese Personen, ohne vorherige Absprache, als Kooperationspartner eingeplant. Alle Beteiligten waren sofort bereit sich in der oben beschriebenen Form einzubringen. Aufgrund der Kürze des Projektes wurden keine weiteren Kooperationspartner einbezogen. Dies wird jedoch in nächster Zeit sicher passieren, die Ergebnisse des Projektes werden weiterhin für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

## 7. Schlussfolgerungen und Perspektive

Die Durchführung unseres Projektes entsprach bis auf einige zeitliche Abweichungen unserer Planung und dem eingereichten Konzept. Natürlich musste Vorarbeit geleistet werden, bevor wir unser eigentliches Ziel, die Öffentlichkeitsarbeit, in Griff nehmen konnten. Motiviert durch den Erfolg unserer Öffentlichkeitsarbeit wurde diese ausgeweitet, was sich aufgrund der zeitlichen Begrenzung des Projektes nun aber immer noch weiterentwickelt. Genaueres dazu wurde schon unter dem Punkt Ablauf des Projektes beschrieben. Unsere Jugendabteilung wird seit ca. zwei Jahren vom Ehepaar Christian und Melanie Fischer geleitet. Seitdem hat sich die Anzahl der jugendlichen Mitglieder verdoppelt. Dennoch brauchte es seine Zeit, bis die Gruppe sich soweit gefestigt hatte, das an eine Durchführung von Projekten zu denken war. Daher haben wir uns erst im Herbst 2013 nach solchen Projekten umgeschaut und uns beworben. Somit war die Zeit für die Durchführung recht knapp. Die Aktionen, die wir uns vorgenommen hatten, haben wir in dieser Zeit geschafft. Dennoch entwickelt sich ein solches Projekt ja gerade im Verlauf weiter. Ein längerer Zeitraum wäre schön gewesen, um zum Abschluss genauere Ergebnisse z.B. in Form eines Mitgliederzuwachses liefern zu können. Für uns ist das Projekt „Bilder unter Druck“



trotdem nicht beendet, auch wenn es keine Unterstützung mehr durch Generation2.0 gibt. Mit unseren Ergebnissen können wir nun in der Öffentlichkeitsarbeit weitermachen.

Wir danken dem Generation 2.0-Team für die gute Zusammenarbeit!

# Halb und Halb , Model

Wenn man die Farbenpracht und Schönheit aber auch etwas Dunkles und Gruseliges auf einem Bild festhalten will eignet sich ein Model. Dazu braucht man eine dunkle oder helle Umgebung und ein Taucher dessen Jacket zum Hintergrund im Kontrast steht. Schlecht bei einem solchen Model sind runter hängende und lose Sachen wie zum Beispiel ein loser Oktopus [zweiter Atemregler]. Auch eine große und, oder runde Maske ist vorteilhaft denn sie lässt das Gesicht größer erscheinen und zeigt auch mehr davon.

Nun kommen wir zur halb und halb Photographie in der man Bilder halb unter Wasser macht. Diese sehen meist sehr schön aus, denn man sieht die Umgebung unter und über Wasser. Dieses erfordert bestimmtes Equipment wie zum Beispiel eine Spiegelreflexkamera. Zudem benötigt man ein gutes theoretisches Fotoverständnis weil das Wasser vor allem in Meer mit den Wellen sehr schnell steigen kann und man deswegen sehr viele Versuche braucht bis man es richtig kann auch bei halb und halb Photographien ist ein Model sehr nützlich.



# Makro-Fotografie

Makro-Fotografie gibt uns die Möglichkeit, Objekte mit großer Detailliertheit zu fotografieren, sodass man als Taucher einen besseren Blick um die Welt und die Lebewesen um sich herum bekommt.

## Der Makro-Modus an sich

Aktiviert man bei einer Kompakt-Kamera den Makro-Modus, so gehen die Linsen in eine andere Reihenfolge, um die „Naheinstellgrenze“ zu verringern. Der Bereich der im Foto nun scharf ist, wird fokussiert und alles andere um ihn herum verschwindet zu einer unscharfen Masse, was das Objekt noch schärfer erscheinen lässt. (siehe Beispielbild)



Bei einer Spiegelreflexkamera braucht man Aufsätze für die Kamera, um die Naheinstellung klein zu halten. Um Makrofotos zu schießen ist außerdem Licht sehr wichtig (konstant, um genauer zu sein, weshalb ich zur Lampe rate).

## Verwendung des Makromodus als Taucher

Die erste Regel zum Fotoschießen ist zu tarieren. Die Taucherzeitung empfiehlt die Tariertechnik auf den Flossenspitzen. Außerdem kann man als Taucher die sogenannten „Wet-Diopter“, die setzt man auf die Kamera, verschiedene Aufsatzkombinationen erlauben unterschiedliche Vergrößerungen. Man stellt die Schärfe dann per Autofokus ein und kann sich dann noch herumbewegen, während das Motiv scharfgestellt bleibt.



Will man Lebewesen fotografieren, ohne dass die konstante Lichtbestrahlung sie schädigt, so kann ein Rotfilter verwendet werden, der sich mit Lebewesen verträgt. Man sollte das Motiv so aussuchen, dass der Hintergrund nicht stört (bei meinem Bild ist **fast alles grün** und die **Blume hebt sich in lila ab**).



# Motive

## **Einführung**

Nicht jede Kamera kann jedes Motiv gut fotografieren, deshalb wird nicht jedes Bild schlecht. Doch wenn ich eine falsche Kamera oder Einstellung nehme, wird das Bild schlechter. Also sollte ich mir erst überlegen was ich fotografieren möchte, dann die Einstellungen der Kamera machen und erst dann ein Bild machen.

## **Kamera gleich Kamera?**

Es ist so, dass nicht jede Kamera gleich ist. Manche sind besser und manche sind schlechter, dies liegt meist an der Bauart. Doch auch Gewicht und Aussehen sind unterschiedlich. Eigentlich gibt es nur zwei Arten von Kamera, das wäre einmal die Makrokamera und einmal die Weitwinkelkamera.



## **Makrokamera**

Diese Kameraart wird meist in flachen Gewässern benutzt. Sie ist klein und leicht. Diese Kamera wird oft zum fotografieren von kleineren Sachen, wie zum Beispiel Muscheln, kleine Fische oder Pflanzen genommen.



## **Weitwinkelkamera**

Diese Kameraart ist meist in tieferen Gewässern im Einsatz. Sie ist etwas größer und schwerer. Diese Kamera sehr häufig zum fotografieren von großen Dingen benutzt, wie zum Beispiel Menschen, großen Fischen oder großen Landschaften bzw. Wracks.



## Perspektiveneinstellung

Bei Bildern gibt es verschiedene Einstellungen eine dieser Einstellungen ist die Perspektive. Von diesen gibt es gleich drei.

- Froschperspektive



- Augenperspektive



- Vorder-, Mittel-, Hintergrund



Alle Perspektiven haben verschiedene Auswirkungen auf das Bild. So kann einfache Motive noch mehr Schönheit rausholen.

Tut mir Leid das die Beispiel Bilder nicht besser geworden sind. Meine Fische sind nicht fotogen.  
**diese Präsentation kommt von Nadine**

# Weitwinkel

Weitwinkel wird immer dann benutzt wenn jemand ganz viel Information in ein Bild reinbringen möchte.

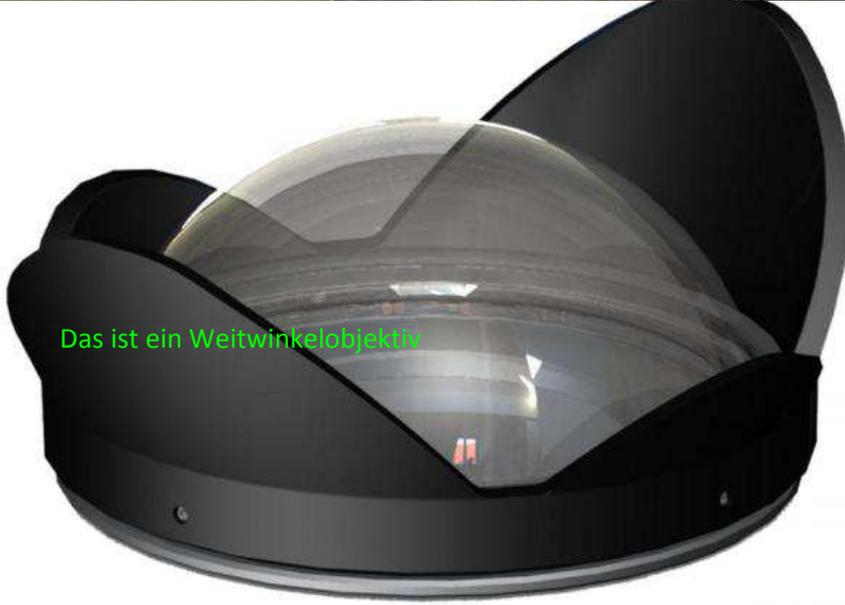
Wenn man etwas mit Weitwinkel fotografieren will muss man ein bestimmtes Objektiv haben ein sogenanntes Weitwinkelobjektiv

Wenn man so fotografieren möchte sollte man folgendes machen

1. Möglichst von unten photographieren  
(Denn durch diese Perspektive erzeugt man automatisch eine Unterscheidung in Vorder- und Hintergrund)
2. Man sollte immer versuchen viele Farben mit rein zu bringen  
(z .b. Blau, Rot, Grün, Gelb u. s. w.)
3. Wenn es geht immer ein bekanntes Objekt mit in das Foto nehmen so dass der Betrachter auch erkennen kann wie groß das ist was du da fotografierst hast.

Zum Beispiel so:





# Blitz vs. Lampe

## Was ist besser Blitz oder Lampe?

### **Verändert der Blitz die Farben?**

In den 80 er Jahren war das Farbfilterblitzen richtig in Mode. Doch als die Digitalkameras kamen wurde es vergessen. Heute gibt es für verschiedene Kameras Halterungen mit fünf verschiedenen Farbscheiben. Durch diese Farbscheiben kann der Blitz die Farben im Bild verändern.



*(Dies ist eine Gelbe Farbscheibe)*

### **Welche Lampenstellungen gibt es?**

Bei der Lampe gibt es verschiedene Einstellungen bei denen das Licht verschiedene Auswirkungen auf das Bild hat.

Es gibt die Einstellungen:

- Blitz von Oben
- Frontales Blitzen
- Seitliches Blitzen
- Einsatz von zwei Lampen

## Welche Farben welche Tiefen?

Unter Wasser sieht man in verschiedenen Tiefen verschiedene Farben nicht mehr. Es ist so, dass die Sonnenstrahlen in tieferen Gewässern nicht den Grund erreichen so das Farben für unser Auge verschwinden.

Ab:

6 m ist Rot weg

16 m ist Orange weg

31 m ist Gelb weg

51m ist Grün weg

61 m ist Blau weg

Sobald alle Farben weg sind ist für unser Auge die ganze Unterwasserwelt dunkel und schwarz. Diese Farben kann man wieder holen indem man ein Foto mit Blitz schießt oder mit einer Lampe drauf leuchtet.

### Antwort:

**Es ist gut eine Lampe zu haben, doch nicht alles kann man mit einer Lampe machen. Auch ein Blitz macht Sinn, doch dieser kann auch nicht alles machen. Am besten ist es wenn man beides hat so kann man Dinge machen die man mit nur einem der Teile nicht machen könnte.**